

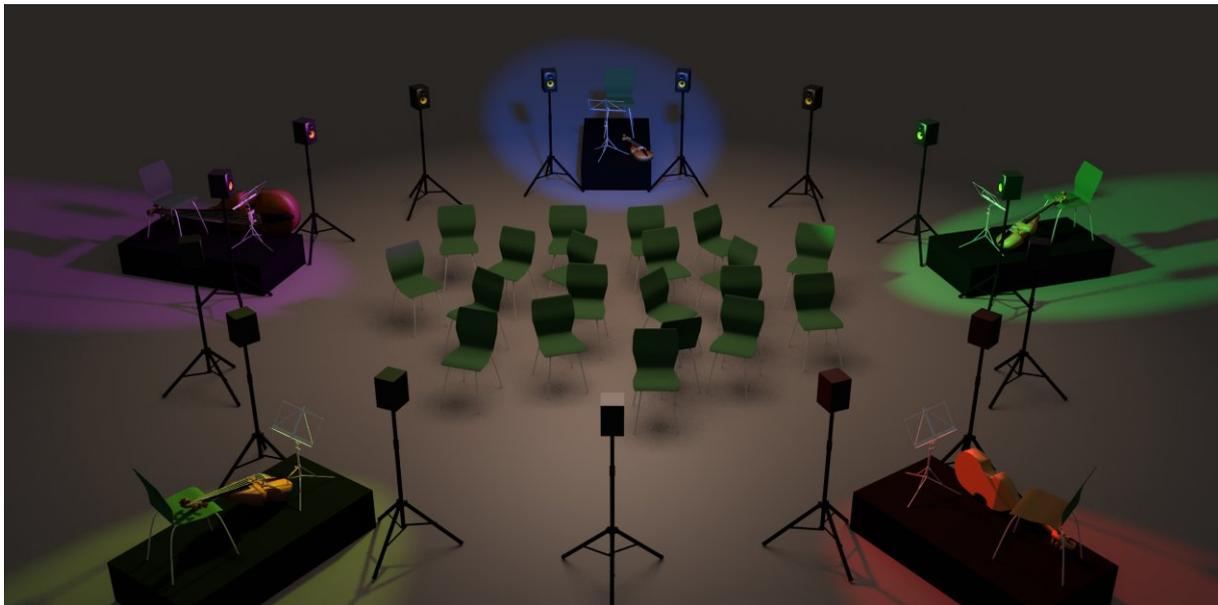
ORLANDOviols

“Harmony of the Spheres”

Ein Konzert über Raum und Struktur
für fünf Violen da Gamba und Elektronik

16. und 20. Jahrhundert • Publikum von Lautsprechern umgeben
elektro-akoustisches Konzert • historische Instrumente • Lichtinstallation

Im Konzert "Harmony of the Spheres" unseres Ensembles ORLANDOviols ist das Publikum von fünfzehn Lautsprechern umgeben. Der Klang der Gamben wird elektronisch aufbereitet, die Instrumente erklingen nicht aus ihrer realen Position, sondern werden mittels aufwändiger digitaler Echtzeit-Signalverarbeitung über die Lautsprecher in den Raum projiziert. Dabei ist die Tonquelle nicht immer unmittelbar den fünf Spielern zuzuordnen. Vielmehr folgt der Klang eigenen, sorgfältig erarbeiteten Choreographien, welche je nach Stück die Planetenbewegungen nachzeichnen oder musikalische Symmetrien abbilden. Durch diese weitere Dimension erhält das Publikum einen ganz neuen Zugang zur Struktur der Werke. Von innen heraus kann man die Stücke erfahren, ihre Form wird spürbar.



Schematischer Aufbau (Simulation)

Die räumliche Dimension wird mit Licht unterstützt: Jeder Stimme ist eine Farbe zugeordnet. So wie das Lautsprechersystem die Struktur der Musik im Raum umsetzt, entstehen durch die dynamische Lichtprojektion Muster im Raum, welche ganz dem Kern der Musik entsprechen.

Die Bewegungen der Himmelskörper haben seit Anbeginn eine besondere Faszination auf die Menschheit ausgeübt. Astronomen und Philosophen der Renaissance studierten sorgfältig die Planetenbahnen; in ihrem Weltmodell sahen sie die Sonne, den Mond sowie die fünf damals bekannten Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn in einer universellen Harmonie, der „Harmony of the Spheres“. In der Musik, Kunst und Architektur wurde daraus eine besondere Zahlenästhetik entwickelt.

In der Konfrontation von Werken der Renaissance mit solchen des 20. Jahrhunderts erleben die Zuhörer diese verschiedenen Aspekte von Kosmologie und Zahlenästhetik in der Musik: In der Regelmäßigkeit der „In Nomine“-Gambenfantasien im 5/2-Takt wie auch in John Cages besonderer Werkarchitektur der „Number pieces“, in der Polyrhythmik von Picforths einzigartigem (und einzig erhaltenem) Werk wie in den Phasenverschiebungen von Steve Reichs „Violin Phase“.

Das Ziel unseres Gambenensembles ORLANDOviols ist die Aufführung von Consort-Musik. Bei allen Projekten steht die sorgfältige Auseinandersetzung mit den historischen Quellen im



Fotos: Rolf Schoellkopf

Mittelpunkt – bei fast allen aufgeführten Werken haben wir die Manuskripte studiert; ebenso versuchen wir, die Werke in ihrem historischen Kontext zu verstehen. Diese Hochachtung vor dem Original bietet uns dann die Grundlage, in den Aufführungen im 21. Jahrhundert experimentell mit dem musikalischen Material umzugehen: Durch die Ergänzung und Kontrastierung mit zeitgenössischen Werken, durch die Anwendung von digitaler Signalverarbeitung und in audiovisuellen Konzertdramaturgien.

Line-up:

Hille Perl
Frauke Hess
Júlia Vető
Marthe Perl
Claas Harders
Giso Grimm

www.orlandoviols.de

Videos:



<https://www.youtube.com/user/ORLANDOviols/>



Foto: Johannes Gontarski